

Vulnerabilität als soziologisches und sozial-ökologisches Konzept

15.11.2012, Hochschule Fulda

Dr. Alban Knecht, Lehrbeauftragter der Hochschule München

Beispiel I: Hungerkatastrophen

Amartya Sen analysierte „Hungerkatastrophen“. Oft verhungern Menschen, ohne dass es eine tatsächliche Nahrungsmittelknappheit gibt.

Es gibt einen Unterschied zwischen Hungern / Verhungern „starvation“ und Hungersnot „famine“

Bsp. II: Sturmkatastrophe / Überschwemmung Katrina:

- **Deiche waren schlecht gepflegt und zu niedrig – teilweise, weil Geld gefehlt hat.**
- **Unmittelbare Folgen: 1.800 Tote, ca. 3.000 Menschen werden noch vermisst. Vers. Schaden 62,2 Mrd.\$, (Gesamtschaden ca. 120 Mrd.\$, 1/20 des dt. BSP)**
- **Weitere Folgen: Verdrängung hauptsächlich der armen Bevölkerung: Von 450.000 Einwohnern sind ca. 100.000 nicht zurückgekehrt.**

Verwundbarkeit einer Person / Bevölkerungsgruppe

Was macht Verwundbarkeit aus?

- **Geringe Bewältigungschancen (Interner Aspekt)**
- **Hohes Risiko (singulären) Krisen, Stress und Schocks ausgesetzt zu sein (Externer Aspekt)**
- **Fehlende (soziale) Sicherungs- bzw. Versicherungsmechanismen durch 1.) fehlende politische Macht und
2.) fehlende wirtschaftliche Macht
(Struktureller Aspekt)**
- **Medialer Diskurs, der die angeblich „natürlichen Ursachen“ in den Vordergrund rückt. („Naturkatastrophen“).**

**Verwundbarkeit /
Vulnerabilität:**

„Cyclone Shelter“





**Verwundbarkeit /
Vulnerabilität:
„Cyclone Shelter“**

**Verwundbarkeit /
Vulnerabilität:**

„Cyclone Shelter“





**Verwundbarkeit /
Vulnerabilität:**

**Stelzenhäuser an
der Donau vor
Wien**



**Verwundbarkeit /
Vulnerabilität:**

**Stelzenhäuser an
der Donau vor
Wien**

**Zonen der Verwundbarkeit / Prekarität nach Castel (2000):
*Die Metamorphosen der Sozialen Frage***

**Zone der
Integration**

**Zone der
Verwundbarkeit**

**Zone
gesellschaftlicher
Nicht-Existenz /**

Zonen der Armut, Prekarität und des Wohlstands nach Olaf Groh-Samberger

Tabelle 14: Zonen der Armut, der Prekarität und des Wohlstands (Personen in %)

	Perso- nen in %	Mittlere Einkom- mens- position	Summe der Einzel- depriva- tionen	gesicherter Wohlstand	ungesicherter Wohlstand	einseitige Armut	Prekarität	einfache Armut	extreme Armut
Zone des gesicherten Wohlstands	45,9	131,8	0,4	4,4	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Zone des unstabilen Wohlstands	26,1	89,0	2,5	1,2	2,8	0,3	0,5	0,1	0,0
inkonsistente Armut	3,8	68,2	4,6	0,1	1,1	3,2	0,0	0,6	0,0
temporäre Armut	5,7	68,6	5,4	0,9	1,1	0,5	0,7	1,0	0,7
Zone der Prekarität	10,1	60,9	6,0	0,0	0,8	0,5	2,0	1,4	0,2
Zone der extremen Armut	8,4	43,1	11,4	0,0	0,0	0,2	0,2	1,9	2,6
Total	100	100,0	2,9	2,4	1,2	0,3	0,4	0,4	0,3

SOEP, Wellen Q-U (Längsschnittpopulation), eigene Berechnungen.

Verwundbarkeit einer Person / Bevölkerungsgruppe

Wie verändert sich die Verwundbarkeit in der zweiten Moderne?

- **Bewältigungschancen (Interner Aspekt)**
- **Hohes Risiko Krisen, Stress und Schocks ausgesetzt zu sein (Externer Aspekt)**
- **Fehlende (soziale) Sicherungs- bzw. Versicherungsmechanismen durch 1.) fehlende politische Macht und 2.) fehlende wirtschaftliche Macht (Struktureller Aspekt)**
- **Medialer Diskurs, der die angeblich „natürlichen“ Ursachen in den Vordergrund rückt („Naturkatastrophen“).**

Verwundbarkeit einer Person / Bevölkerungsgruppe

Wie verändert sich die Verwundbarkeit in der zweiten Moderne?

- **Bewältigungschancen (Interner Aspekt) ↑ ?**
- **Hohes Risiko Krisen, Stress und Schocks ausgesetzt zu sein (Externer Aspekt)**
- **Fehlende (soziale) Sicherungs- bzw. Versicherungsmechanismen durch 1.) fehlende politische Macht und 2.) fehlende wirtschaftliche Macht (Struktureller Aspekt)**
- **Medialer Diskurs, der die angeblich „natürlichen“ Ursachen in den Vordergrund rückt („Naturkatastrophen“).**

Verwundbarkeit einer Person / Bevölkerungsgruppe

Wie verändert sich die Verwundbarkeit in der zweiten Moderne?

- **Bewältigungschancen (Interner Aspekt) ↑ ?**
- **Hohes Risiko Krisen, Stress und Schocks ausgesetzt zu sein ↑
(Externer Aspekt)**
- **Fehlende (soziale) Sicherungs- bzw. Versicherungsmechanismen
durch 1.) fehlende politische Macht und
2.) fehlende wirtschaftliche Macht
(Struktureller Aspekt)**
- **Medialer Diskurs, der die angeblich „natürlichen“ Ursachen in den
Vordergrund rückt („Naturkatastrophen“).**

Verwundbarkeit einer Person / Bevölkerungsgruppe

Wie verändert sich die Verwundbarkeit in der zweiten Moderne?

- **Bewältigungschancen (Interner Aspekt) ↑ ?**
- **Hohes Risiko Krisen, Stress und Schocks ausgesetzt zu sein ↑
(Externer Aspekt)**
- **Fehlende (soziale) Sicherungs- bzw. Versicherungsmechanismen
durch 1.) fehlende politische Macht und
2.) fehlende wirtschaftliche Macht ↑
(Struktureller Aspekt)**
- **Medialer Diskurs, der die angeblich „natürlichen“ Ursachen in den
Vordergrund rückt („Naturkatastrophen“).**

Verwundbarkeit einer Person / Bevölkerungsgruppe

Wie verändert sich die Verwundbarkeit in der zweiten Moderne?

- **Bewältigungschancen (Interner Aspekt)** ↑ ?
- **Hohes Risiko Krisen, Stress und Schocks ausgesetzt zu sein** ↑
(Externer Aspekt)
- **Fehlende (soziale) Sicherungs- bzw. Versicherungsmechanismen**
durch 1.) fehlende politische Macht und
2.) fehlende wirtschaftliche Macht ↑
(Struktureller Aspekt)
- **Medialer Diskurs, der die angeblich „natürlichen“ Ursachen in den Vordergrund rückt („Naturkatastrophen“).** ?

Die psychologischen Konzepte *Verwundbarkeit* und *Resilienz*

- **Risikoerhöhende Faktoren (Vulnerabilitäts- und Risikofaktoren) tragen zur Entstehung von Krankheiten, insbesondere psychischen Krankheiten wie z. B. Depressionen, bereits im Kinder- und Jugendalter bei (s. a. Diathese-Stress-Modell / Vulnerabilitäts-Modell).**
- **Demgegenüber stehen risikomildernde Faktoren, die die Widerstandsfähigkeit („Resilienz“) erhöhen.**
- **Zusätzlich gibt es Phasen erhöhter Vulnerabilität, z. B. die Pubertät.**
- **In vielen Bereichen stellt die „genetische Veranlagung“ lediglich eine Disposition dar, die nur unter besonderen Bedingungen zum Ausbruch einer Krankheit führen.**

Vulnerabilität als soziologisches und sozial-ökologisches Konzept

15.11.2012, Hochschule Fulda

Dr. Alban Knecht, Lehrbeauftragter der Hochschule München

Bibliographie

- Beck, Ulrich (): *Weltrisikogesellschaft*. Frankfurt/M.: Suhrkamp
- Beck, Ulrich (1986): *Risikogesellschaft*. Frankfurt/M.: Suhrkamp
- Castel, Robert (2000): *Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit*. Konstanz: UVK
- Jakob, Christian / Schorb, Friedrich (2008): *Soziale Säuberung. Wie New Orleans nach der Flut seine Unterschicht vertrieb*. Münster: Unrast
- Sen, Amartya (2000): *Ökonomie für den Menschen*. München: Hanser
- Sen, Amartya (1980): Famines. In: *World Development*, Vol. 8., S. 613–621
- Watts, Michael / Bohle, Hans G. (1993): The space of vulnerability: the casual structure of hunger and famine. In: *Progress in Human Geography*, 17, 1, S. 43–67
- Wilms, Heinrich-Josef (2005): *Leben mit der Überschwemmung im ländlichen Bangladesch. Die Vulnerabilität der betroffenen Menschen und Perspektiven für eine angepasste Entwicklung*. Diss., Bonn, Universität. Online:

Link dieser Präsentation

Permalink dieser Präsentation:

www.albanknecht.de/vortraege/Vulnerabilitaet-Verwundbarkeit-sozial-oekologisches-Konzept.pdf